

INFORMATIONEN IN KÜRZE

SBB-Reisebüro

Seit der neue Bahnhof in Betrieb ist, sind die SBB auch nicht mehr auf die Räumlichkeiten für ihr Reisebüro im Gotthardgebäude angewiesen. Das Büro hat deshalb das Gotthardgebäude verlassen und ist im neuen Bahnhof eingezogen.

Suva-Känzeli

Beim Suva-Känzeli ist in den vergangenen Wochen fleissig gebaut worden. Grund zu diesen Arbeiten bildeten Lausbubenstreiche, die sich gegen die Passanten im Löwencentrum richteten. Immer wieder wurden nämlich mit Wasser gefüllte Robidog-Säcke, aber auch andere Gegenstände, in die Tiefe geworfen. Damit das nicht mehr vorkommen kann, wurde das Wasser im Brunnen des Känzeli abgestellt und die Mauer erhöht.



Stift-Probstel im Hof

Wie der Liegenschaftsverwalter des Stiftes, Chorherr J. Froidevaux, auf Anfrage bestätigte, soll die momentan wenig genutzte Probstel im nächsten Jahr renoviert werden. Es werden dann 200 Jahre verflossen sein, seit dieses Gebäude aus dem 16. Jahrhundert zum letzten Mal umgestaltet wurde. Nach der Renovation soll der Stiftsprobst seinen angestammten Wohnsitz wieder einnehmen.

Hofkirche

Die Hofkirche hat sie wieder, ihre Türme. Nachdem einer der beiden Türme bei einem Unwetter zuoberst geknickt worden war, wurden den ganzen Sommer Sanierungsarbeiten ausgeführt. Es wurde nicht nur die Spitze wieder aufgesetzt, sondern auch das Kupferdach erneuert. Man stellte sich dabei die Frage, ob man die Türme kupferbraun lassen oder die Oxydation, die ja eine grüne Farbe hervorbringt, durch Pferdeurin beschleunigen wolle. Man entschied sich schliesslich, auf dieses Beschleunigungsverfahren zu verzichten, so dass die beiden Türme nun braun in den Himmel ragen werden.

Birrer

Aldo Birrer AG
Gartenbau, Baumschule,
Gartenunterhalt

Spitalstrasse 12, Luzern
Tel. 36 20 57

Chonsch
Zörstross derus
Chaufsch doch
e Bürgi-Struss

Für Freud und Leid **Blumen Bürgi**
Hauslieferung Zürichstr. 35
Tel. 51 4838 6004 Luzern



Dieses Zeichen heisst:

Wir können viel für Sie tun.

Luzerner Kantonalbank

Zweigstellen: Maihof Tel. 36 54 54
Löwen-Center Tel. 51 48 61

Kommen Sie zur Kantonalbank.

Glasbläserei – ein Kunsthandwerk im Quartier

Das Atelier Roland

Glas war schon bei den Römern ein Werkstoff. Damals schon wurde hergestellt, was uns unter diesem Begriff zuerst einfällt: Fensterscheiben und Trinkgefässe, heute Industrieprodukte unterschiedlichster Qualität.

Genau aus diesem Umfeld stammt auch Roland Rinert, der Glasbläser von der Steinenstrasse 7. Die Berufslehre als Apparateglasbläser absolvierte er an der ETH in Zürich, wo allerlei Gefässe für Technik und Wissenschaft geblasen werden. Diese zwar hochspezialisierte und präzise, aber doch eher eintönige Serienarbeit befriedigte ihn auf die Dauer nicht, so dass er sein angestammtes Berufsfeld verliess. Roland Rinert machte sich selbständig und begann, nach eigenen Ideen zu arbeiten, zuerst in einem Atelier an der Obergrundstrasse, dann seit über zehn Jahren in unserem Quartier.

Ob er schon als Schüler eine künstlerische Ader verspürt habe? Diese Frage verneint Roland Rinert klar. Sein Motiv war die Suche nach einer Arbeit, die Zufriedenheit bringt. Und er hat sie gefunden, zumindest halbtags, wenn er in seinem Atelier arbeitet.

In einer Ecke des hohen, weiten Raumes ist der Arbeitstisch eingerichtet, abgedeckt mit einer hitzebeständigen Graphitplatte und flankiert von Propangas- und Sauer-

stoff-Flaschen. Darauf das Instrumentarium: der Gasbrenner, der eine Hitze bis zu 2500° C erzeugen kann, Graphitstäbe, die am heissen, zähflüssigen Glas nicht kleben bleiben, verschiedene Glasmesser und Pinzetten zum Formen und Ziehen der erhitzten Glasmasse.

Roland Rinert setzt sich die Schutzbrille auf, zündet den Gasbrenner und bringt das eine Ende eines Röhrchens zum Glühen.



Baum mit geblasenen Wurzeln und sieben aufgesteckten Astelementen. Das Original steht in einer Genfer Wohnung.

Er nimmt es zwischen die Lippen, bläst hinein, dreht es um die Achse, bis eine kugelhähnliche Ausweitung entstanden ist, setzt es erneut der Flammenhitze aus, bläst und dreht wieder, setzt die Pinzette an, zieht da und dort, bevor es wieder an die Hitze muss, dann ein paar weitere Handgriffe mit Pinzette und Graphitstäben: eine Eule steht auf dem Tisch und äugt in den Raum. Auf diese Art entstehen Figuren und Formen aus profanem Rohstoff, aus industriegläsernen Röhrchen und Stäbchen von verschiedenen Durchmesser und Härten.

Gelernt ist gelernt: Erfahrung und Kenntnisse aus der Berufsarbeit bilden die solide Basis des Kunsthandwerkers. Das geschulte Auge, welches die geringste Veränderung des erhitzten Materials wahrnimmt, die schnellen, präzisen Handgriffe, welche das zähflüssige Glas biegen und formen, das wohltdosierte Blasen und nicht zuletzt Ruhe und Geduld bei der feinen Arbeit.

"Schade, dass die Schweizer nicht viel Verständnis für die Glasbläserei aufbringen. In Skandinavien etwa ist das Interesse viel grösser", sinniert Roland Rinert. Wer aber Neugier aufbringt, ist im Atelier Roland an der Steinenstrasse jederzeit willkommen und findet Kunstgegenstände verschiedenster Art, von der Weihnachtskugel bis zur Aktfigur.

-hak-

IMPRESSUM

22. November 1991
8. Jahrgang, Nummer 3

Erscheint dreimal jährlich
Auflage: 2700 Exemplare

Adresse:
Bergstrasse 19, 6004 Luzern
Redaktion:
Hannes Küttel, Guido Felder
Satz und Druck:
Ley & Co., 6004 Luzern

BEITRITTSERKLÄRUNG

Die / der Unterzeichnete erklärt hiermit den Beitritt zum Quartierverein Hochwacht.
Jahresbeitrag Fr. 20.--.

Name / Vorname: _____

Strasse / Nr.: _____

Beruf: _____

PLZ / Ort: _____

Quartierverein Hochwacht
Fluhgrund 8
6004 Luzern

Luzern, den _____

Unterschrift: _____